



20.000 beim Tach der Fans

Für das ganz große Glück beim Tach der Fans fehlte am Sonntag eigentlich nur noch das obligatorische Testspiel am Abend, doch darauf hatte Werder verzichtet: Der neue Rasen ist noch nicht einsatzbereit. Die

20.000 Grün-Weiß-Anhänger hatten trotzdem ihren Spaß – vor allem bei der Vorstellung der Mannschaft. Allerdings machte die große Hitze allen Beteiligten ordentlich zu schaffen, mehrfach mussten Sanitäter anrücken.

Wegen Corona durften die Spieler keine Autogramme schreiben – dafür hatte Werder die einzelnen Stände vorher ausreichend mit bereits signierten Karten versorgt. Beim Geschäftsführer-Talk berichtete Wer-

der-Boss Klaus Filbry, dass der Klub in der vergangenen Zweitliga-Saison tatsächlich ein Plus in der Bilanz gemacht habe. Sein Kollege Hubertus Hess-Grünwald kündigte an, dass Werders Bundesliga-Frauen Ende November

erstmalig ein Spiel im Weserstadion austragen werden. Und Sportchef Frank Baumann betonte, dass aus finanziellen Gründen eigentlich keine weiteren Neuverpflichtungen möglich seien. TEXT: KNI/FOTO: ANDREAS GUMZ

Friedl überraschend neuer Kapitän

Die Mannschaft wählt den Verteidiger – und ernennt auch unerwartete Stellvertreter

VON BJÖRN KNIPS

Bremen. Nicht Niclas Füllkrug oder Leonardo Bittencourt – nein, Marco Friedl ist der neue Kapitän der Bremer. Und das darf durchaus als kleine Überraschung bezeichnet werden. Denn mit seinen erst 24 Jahren und seinem fast erzwungenen Wechsel vor einem Jahr galt der Österreicher nur als Außenseiter. Doch die Mannschaft wählte den Abwehrspieler zu ihrem neuen Chef und setzte auch beim Vize-Kapitän nicht auf einen der beiden Favoriten, sondern auf Milos Veljkovic (26). Füllkrug (29) und Bittencourt (28) gehören wie Christian Groß (33) immerhin dem Mannschaftsrat an, den Trainer Ole Werner vor der Wahl bestimmt hatte. Aus diesem Kreis durften die Profis dann den Kapitän und dessen Stellvertreter bestimmen.

„Ich freue mich sehr über das Vertrauen der Jungs. Es ist für mich eine große Verantwortung, als der Kapitän diesen Verein auf

und neben dem Platz zu vertreten“, meinte Friedl, dessen Inthronisierung beim Tag der Fans offiziell verkündet wurde. Mit seinen 24 Jahren ist er der jüngste Werder-Kapitän in diesem Jahrtausend, dabei allerdings auch nicht viel jünger als 2000 ein gewisser Frank Baumann. Und der heutige Sportchef behielt diesen Job neun Jahre lang bis zu seinem Karriereende und feierte dabei so große Erfolge wie den Double-Sieg.

„Für Marco ist das sicherlich noch einmal eine neue Rolle, von der ich überzeugt bin, dass er sie gut erfüllen wird“, berichtete Werner und betonte: „Ich denke, wir haben einen Mannschaftsrat, in dem sich die unterschiedlichen Charaktere der Mannschaft widerspiegeln und in dem jeder Spieler einen Ansprechpartner hat. Gemeinsam werden sie Verantwortung übernehmen und als Gruppe die Mannschaft führen.“

Spannend wird dabei, wie Füllkrug und Bittencourt mit ihrer Nebenrolle umgehen werden. Beide gehören schon länger zu den

Wortführern und hätten selbst gerne die Binde getragen. Und rein vom Alter und der Erfahrung her hätten sie wahrscheinlich auch besser als Nachfolger von Ömer Toprak gepasst. Der 33-Jährige war für seine ruhige, besonnene, aber auch deutliche Art bekannt gewesen – und wurde dafür sehr geschätzt. Immer wieder wird betont, wie sehr er der Mannschaft gerade in der Kabine fehlt. Doch Werder hatte sich mit Toprak nicht auf eine Vertragsverlängerung einigen können, was

auch an dessen Verletzungsanfälligkeit lag. Die Bremer gaben deshalb nur ein stark leistungsbezogenes Angebot ab. Toprak entschied sich dagegen und heuerte bei seinem Kumpel Nuri Sahin bei Antalyaspor in der Türkei an. In Bremen soll nun Friedl Topraks Job übernehmen. Keine leichte Aufgabe. Immerhin ist der Innenverteidiger sportlich unantastbar, hat seinen Stammspieler sicher. Wenngleich der Nationalspieler beweisen muss, dass er auch in der Bundesliga ein Leistungsträger sein kann – und zwar ohne einen Toprak an seiner Seite.

Sportlich und menschlich hat der Österreicher in den vergangenen Monaten einen gewaltigen Sprung gemacht, er wirkt viel reifer und reflektierter. Das wird gewiss auch an den unruhlichen Vorkommnissen im vergangenen Sommer liegen. Kurz vor Ende der Transferperiode hatte er beim Heimspiel gegen Hansa Rostock kurzfristig um eine Auszeit gebeten, weil er sich mit einem Wechsel zu Union Berlin beschäftigte. Der Streik sorgte für viel Ärger bei den Verantwortlichen und den Fans. Der Transfer platzte, weil die Berliner nicht die geforderte Ablöse zahlen wollten. Friedl entschuldigte sich, zahlte eine Geldstrafe und kehrte ins Team zurück.

Weil Friedl anschließend auf dem Platz um jeden Meter kämpfte und stark aufspielte, war die Geschichte schnell vergessen. Er wurde zu einem der prägenden Gesichter des Aufstiegs und verlängerte dann im Sommer vorzeitig seinen Vertrag. „Natürlich würde ich mich freuen, wenn ich der Kapitän wäre“, hatte er kurz darauf im Trainingslager im Zillertal gesagt. Nun ist er es tatsächlich geworden. Von den Fans gab es dafür jedenfalls schon mal jede Menge Applaus.



FOTO: ANDREAS GUMZ

„Ich freue mich sehr über das Vertrauen der Jungs.“
Marco Friedl

Werder ernennt Ehrenspielführer

Bremen. Kein Kapitän bei Werder war so erfolgreich wie Mirko Votava – und trotzdem gehörte der Ex-Profi bislang nicht zum erlesenen Kreis der Ehrenspielführer. Die Regeln des Klubs hatten das bislang verhindert. Doch Werder nahm da nun eine Anpassung vor und nutzte diese am „Tag der Fans“ nicht nur für Votava, sondern auch für Torsten Frings. Sie sind nach Richard Ackerschott, Arnold „Pico“ Schütz, Horst-Dieter Höttinges, Dieter Burdinski, Dieter Eilts, Marco Bode, Frank Baumann und Clemens Fritz Werders Ehrenspielführer neun und zehn.

„Vielen Dank, es waren super Jahre für mich bei Werder. Hoffentlich kommen wir wieder dahin, wo wir mal waren“, sagte ein sichtlich bewegter Votava auf der Bühne am Osterdeich. Der gebürtige Tscheche, der fünfmal für Deutschland spielte, hat die erfolgreichste Werder-Zeit erlebt. Als Kapitän stemmte er zweimal die Meisterschale (1988 und 1993) in die Luft, einmal den DFB-Pokal (1991) und einmal den Europapokal der Pokalsieger (1992). Ohne Binde am Arm gewann er mit den Grün-Weißen 1994 noch mal den DFB-Pokal.

Weil Votava aber seine Profikarriere nicht bei Werder beendet und noch einen Abstecher zum VfB Oldenburg gemacht hatte, durfte er nicht Ehrenspielführer werden. So wollten es die Regeln, die nun geändert wurden. So lange Spieler nicht zu Gegnern werden, dürfen sie wechseln.

Das brachte nun auch Frings ins Spiel, der nach seiner Werder-Zeit noch ein Fußballabenteuer beim FC Toronto in Kanada erlebt hatte. Torsten Frings spielte von 1997 bis 2002 und von 2005 bis 2011 für den SV Werder. Von 2009 bis 2011 war er Kapitän. KNI

„Ich kann nun mal nicht mit 14 Mann spielen“

Warum Trainer Ole Werner im Testspiel gegen den FC Groningen Jens Stage und Niklas Stark nicht auflaufen ließ

VON BJÖRN KNIPS

Bremen. Es war schon so etwas wie die Generalprobe vor dem Pflichtspielstart – und da kommen in der Regel die Profis zum Einsatz, die aktuell die Nase vorne haben. Wenn dann wie bei Werders Test am Sonnabend gegen den FC Groningen (6:1) zwei namhafte Neuzugänge wie Niklas Stark und Jens Stage nicht berücksichtigt werden, wirft das natürlich Fragen auf. Trainer Ole Werner machte deutlich: Es wird nach Leistung und nicht nach Namen aufgestellt. Und da könnte es vor allem für Stark schwierig werden.

„Wir sind jetzt eine Woche vor dem Start, und es sind nach wie vor drei bis vier Positio-

nen offen“, verriet Werner und fügt erklärend an: „Ich kann nun mal nicht mit 14 Mann spielen. Insofern mussten ein paar Spieler, die mit einer entsprechenden Trainingswoche durchaus die Chance haben, im ersten Pflichtspiel auf dem Platz zu stehen, heute im zweiten Spiel ran. Jens Stage und Niklas Stark haben gegen Enschede von Beginn an gespielt, heute haben wir dann mal durchgetauscht.“

Doch gerade im Fall Stark wird deutlich, dass Werner im Abwehrzentrum eher Milos Veljkovic vertraut. „Milos hat aktuell in der Mitte mehr Einfluss auf die Dinge als außen – und das hat uns in den Testspielen sehr gut getan“, lobte Werner den 26-Jährigen: „Er ist sehr klar und sicher, kennt unsere Abläufe

und kann das gut kommunizieren. Das ist in dieser Phase sehr wichtig.“ Werner erwähnte zwar umgehend auch Stark als Alternative für das Zentrum, doch insgesamt war klar, was er meinte: Stark hat es noch nicht geschafft, sich voll in das System zu integrieren und wie geplant der Nachfolger von Abwehrchef Ömer Toprak zu sein.

Das überrascht, denn der ablösefreie Neuzugang von Hertha BSC ist eigentlich sehr erfahren. Der 27-Jährige tut sich aber sehr schwer in der Vorbereitung. Dazu passte am Sonnabend auch sein Auftritt mit der B-Elf gegen Emmen (0:0). Stark will zwar Verantwortung übernehmen, aber ihm fehlt noch die nötige Handlungsschnelligkeit.

Werders Dauerbrenner Veljkovic (seit 2016 im Klub) ist da wesentlich weiter, auch ein Amos Pieper wirkt dynamischer. Der ebenfalls ablösefreie Neuzugang von Arminia Bielefeld kämpft sich regelrecht ins Team. Gegen Groningen machte er nach anfänglichen Problemen eine gute Partie. Als drittes Glied der Dreierkette ist Linksfuß Marco Friedl gesetzt – dabei allerdings auch konkurrenzlos.

Und was ist mit Stage? Vier Millionen Euro hat Werder für den Mittelfeldspieler vom FC Kopenhagen bezahlt. Der Däne ist quasi der Königstransfer, für keinen anderen Spieler wird sich Werder in diesem Sommer eine Ablöse leisten können. Seinen Platz hat der 25-Jährige trotzdem nicht sicher.

WERDER AKTUELL

Testspiel-Chaos bei den Bremern

Bremen. Diese Vorbereitung der Bremer wird durchaus in Erinnerung bleiben, was weniger an dem 6:1-Torfestival gegen den FC Groningen lag, sondern vielmehr an den Spielansetzungen. „Das ist in den letzten beiden Wochen nicht optimal gelaufen. Ohne, dass ich jetzt einem von uns einen Vorwurf machen könnte. Diese Spiele mussten einfach ein bisschen wild verlegt werden“, harderte Werder-Coach Ole Werner am Samstagabend.

Immerhin konnte überhaupt gespielt werden, denn offiziell war die in Delmenhorst angesetzte Partie gegen den FC Groningen auf Anordnung der Behörden abgesagt worden – wegen Sicherheitsbedenken und Personalproblemen bei der Polizei aufgrund anderer Großveranstaltungen. Gleiches galt für die Partie gegen den FC Emmen. Letztlich fanden dann beide Spiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit auf Platz 12 statt – also auf dem Trainingsgelände am Weserstadion. KNI

ANTHONY JUNG

Option gegen Cottbus?



Könnte zumindest kurz gegen Cottbus auflaufen: Anthony Jung. FOTO: IMAGO

Bremen. Bei Anthony Jung ist weiterhin Geduld gefragt: Nach seinen Oberschenkelproblemen war der Linksverteidiger vor ein paar Tagen zwar wieder ins Mannschaftstraining zurückgekehrt, in den Testspielen am Sonnabend gegen den FC Groningen und den FC Emmen fehlte er dann aber. „Anthony hat individuell trainiert. Er hat nach wie vor Beschwerden, da wollten wir nichts riskieren“, berichtet Ole Werner. Der Coach hält es trotzdem für „sehr wahrscheinlich“, dass Jung eine Option für das Pokalspiel am 1. August in Cottbus sein wird, er betont aber auch: „Anthony hat nur die ersten beiden Testspiele gemacht – und das mit relativ kurzer Spieldauer. Deswegen ist nicht klar, für wie lange er in Cottbus infrage kommt.“ KNI